

Die «Deutsche Adria-Zeitung» erscheint täglich morgens, auch sonntags. Bezugspreis: in Italien monatlich Lire 25.—, im Reich monatlich RM 3.— zuzüglich RM 0.42 Zustellgebühr. Bestellungen aus Italien an den Verlag, im Reich bei jeder Postanstalt, Postverlag, oder Klagenfurt 2. Zuschriften aus dem Reich und von Wehrmacht und Einsatzdienststellen müssen mit dem Zeitvermerk: «Durch Deutsche Dienstpost Adria» versehen werden. Z. Zt. ist Preisliste 1 v. 1/1/44 gültig.

S. I. A. P.
BIBLIOTECA COMUNALE
UDINE
VIA BARTOLINI

SVZJ

DEUTSCHE ADRIA-ZEITUNG

Triest, Piazza Goldoni 1. Fernsprecher: Verlags- und Schriftleitung 90229 u. 93608. Abonnements: 94150. Einzelhandel: 93822. Anzeigenannahme: 93635. Auswärtige deutsche Gespräche: Militärsatz 210. Fernschreiber: 064 687. Berliner Schriftleitung: Berlin W 8, Jägerstrasse 70. Tel.: 11 26 17. Bankkonto: Sparkasse der Stadt Triest. Postcheck: Triest Nr. 11/6007. In Deutschl. Postcheckkonto der Dresdner Bank, Berlin Nr. 800 mit Angabe «für Deutsche Adria-Zeitung, Triest», Kto 642 111.

Nr. 211 - Jahrgang 1.

TRIEST, Sonntag 13. August 1944

Preis L. 1.—, im Reich 20 Rpf.

Tapfere Abwehr feindlicher Zangenbewegung

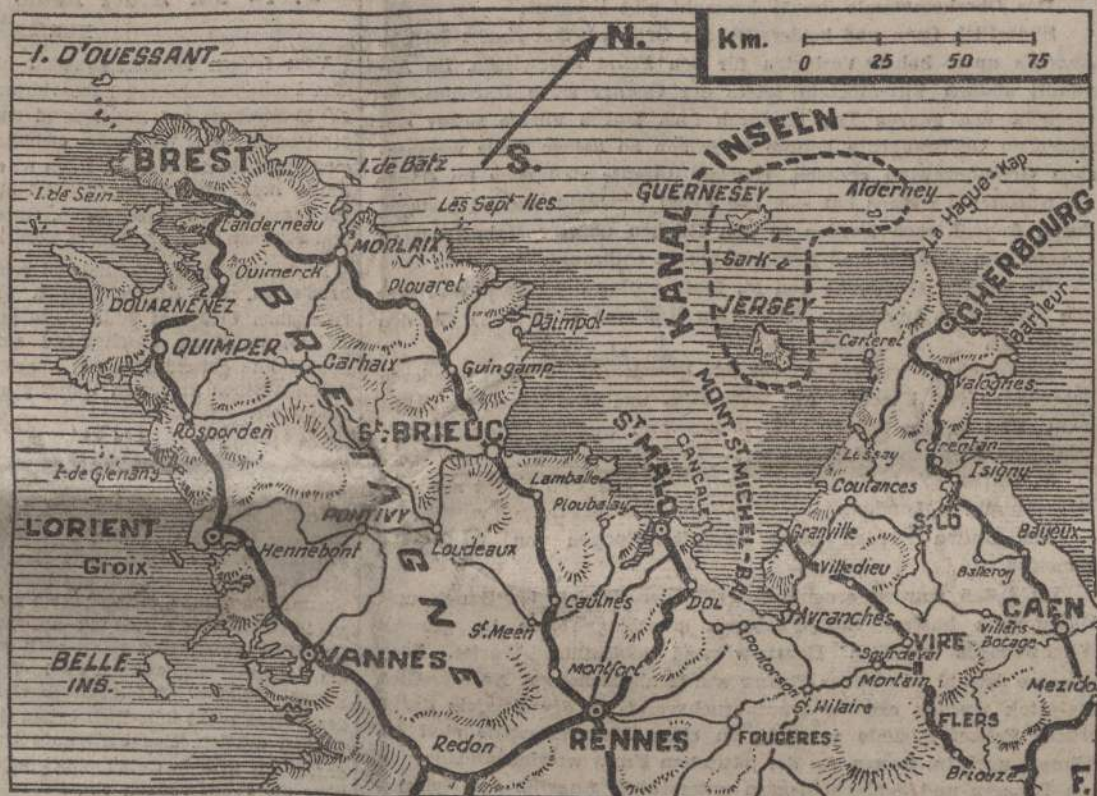
Heftige Kämpfe zwischen Caen und Le Mans - Heldenhafte Verteidigung bretonischer Stützpunkte

BERLIN

An der Invasionsfront besteht ein ausgeprägter Unterschied zwischen den Kämpfen in der Normandie und den Kämpfen in der Bretagne. In der Normandie kämpfen die deutschen Truppen auf breitem Raum gegen die feindliche Zangenbewegung. In der Bretagne kämpfen sie auf engem Raum gegen die feindliche Zangenbewegung. In der Normandie kämpfen die deutschen Truppen auf breitem Raum gegen die feindliche Zangenbewegung. In der Bretagne kämpfen sie auf engem Raum gegen die feindliche Zangenbewegung.

In der Bretagne kämpfen die deutschen Truppen auf engem Raum gegen die feindliche Zangenbewegung. In der Normandie kämpfen sie auf breitem Raum gegen die feindliche Zangenbewegung. In der Bretagne kämpfen die deutschen Truppen auf engem Raum gegen die feindliche Zangenbewegung. In der Normandie kämpfen sie auf breitem Raum gegen die feindliche Zangenbewegung.

In der Bretagne kämpfen die deutschen Truppen auf engem Raum gegen die feindliche Zangenbewegung. In der Normandie kämpfen sie auf breitem Raum gegen die feindliche Zangenbewegung. In der Bretagne kämpfen die deutschen Truppen auf engem Raum gegen die feindliche Zangenbewegung. In der Normandie kämpfen sie auf breitem Raum gegen die feindliche Zangenbewegung.



Die Invasionsfront im Zeichen heftiger Kämpfe

Aus eigener Scholle

Sicherstellung der deutschen Ernährung im heimatischen Raum - Dr. Goebbels vor den Bauern

BERLIN

Reichsminister Dr. Goebbels empfing am Freitag im Beisein von Reichsminister Backe die zu einer Arbeitssitzung in Berlin versammelten Landesbauernführer. In seiner Ansprache, die in der Forderung nach erhöhtem Einsatz und vermehrter Leistung des deutschen Landvolkes gipfelte, betonte Dr. Goebbels, dass die Ernährung der deutschen Bevölkerung eine der wichtigsten Aufgaben der deutschen Regierung sei.

zwei Jahren hinnehmen mussten und die sich selbstverständlich auch auf unsere Versorgung auswirkten. Wir können nun nicht mehr so sehr aus dem Vollen schöpfen, sondern müssen unsere ganze Organisationskraft darauf verwenden, die Ernährung während dieses Krieges als absolut gesichert anzusehen werden konnte und kann. Es kommt heute erschwerend hinzu, dass wir im Osten weite Gebiete verloren hätten.

Das bedeutet, dass wir in der Hauptsache nun in unserem heimatischen Raum alles das erzeugen müssten, was das Volk für seine Ernährung nötig habe. Er sei sicher, so stellt Dr. Goebbels fest, dass das deutsche Landvolk, wie bisher so auch in Zukunft, diese große Aufgabe mit aller bewährter Tatkraft meistern werde.

Partei- und Reichsminister Dr. Goebbels empfing am Freitag im Beisein von Reichsminister Backe die zu einer Arbeitssitzung in Berlin versammelten Landesbauernführer. In seiner Ansprache, die in der Forderung nach erhöhtem Einsatz und vermehrter Leistung des deutschen Landvolkes gipfelte, betonte Dr. Goebbels, dass die Ernährung der deutschen Bevölkerung eine der wichtigsten Aufgaben der deutschen Regierung sei.

Partei- und Reichsminister Dr. Goebbels empfing am Freitag im Beisein von Reichsminister Backe die zu einer Arbeitssitzung in Berlin versammelten Landesbauernführer. In seiner Ansprache, die in der Forderung nach erhöhtem Einsatz und vermehrter Leistung des deutschen Landvolkes gipfelte, betonte Dr. Goebbels, dass die Ernährung der deutschen Bevölkerung eine der wichtigsten Aufgaben der deutschen Regierung sei.

Partei- und Reichsminister Dr. Goebbels empfing am Freitag im Beisein von Reichsminister Backe die zu einer Arbeitssitzung in Berlin versammelten Landesbauernführer. In seiner Ansprache, die in der Forderung nach erhöhtem Einsatz und vermehrter Leistung des deutschen Landvolkes gipfelte, betonte Dr. Goebbels, dass die Ernährung der deutschen Bevölkerung eine der wichtigsten Aufgaben der deutschen Regierung sei.

Partei- und Reichsminister Dr. Goebbels empfing am Freitag im Beisein von Reichsminister Backe die zu einer Arbeitssitzung in Berlin versammelten Landesbauernführer. In seiner Ansprache, die in der Forderung nach erhöhtem Einsatz und vermehrter Leistung des deutschen Landvolkes gipfelte, betonte Dr. Goebbels, dass die Ernährung der deutschen Bevölkerung eine der wichtigsten Aufgaben der deutschen Regierung sei.

Partei- und Reichsminister Dr. Goebbels empfing am Freitag im Beisein von Reichsminister Backe die zu einer Arbeitssitzung in Berlin versammelten Landesbauernführer. In seiner Ansprache, die in der Forderung nach erhöhtem Einsatz und vermehrter Leistung des deutschen Landvolkes gipfelte, betonte Dr. Goebbels, dass die Ernährung der deutschen Bevölkerung eine der wichtigsten Aufgaben der deutschen Regierung sei.

Partei- und Reichsminister Dr. Goebbels empfing am Freitag im Beisein von Reichsminister Backe die zu einer Arbeitssitzung in Berlin versammelten Landesbauernführer. In seiner Ansprache, die in der Forderung nach erhöhtem Einsatz und vermehrter Leistung des deutschen Landvolkes gipfelte, betonte Dr. Goebbels, dass die Ernährung der deutschen Bevölkerung eine der wichtigsten Aufgaben der deutschen Regierung sei.

Partei- und Reichsminister Dr. Goebbels empfing am Freitag im Beisein von Reichsminister Backe die zu einer Arbeitssitzung in Berlin versammelten Landesbauernführer. In seiner Ansprache, die in der Forderung nach erhöhtem Einsatz und vermehrter Leistung des deutschen Landvolkes gipfelte, betonte Dr. Goebbels, dass die Ernährung der deutschen Bevölkerung eine der wichtigsten Aufgaben der deutschen Regierung sei.

Partei- und Reichsminister Dr. Goebbels empfing am Freitag im Beisein von Reichsminister Backe die zu einer Arbeitssitzung in Berlin versammelten Landesbauernführer. In seiner Ansprache, die in der Forderung nach erhöhtem Einsatz und vermehrter Leistung des deutschen Landvolkes gipfelte, betonte Dr. Goebbels, dass die Ernährung der deutschen Bevölkerung eine der wichtigsten Aufgaben der deutschen Regierung sei.

Partei- und Reichsminister Dr. Goebbels empfing am Freitag im Beisein von Reichsminister Backe die zu einer Arbeitssitzung in Berlin versammelten Landesbauernführer. In seiner Ansprache, die in der Forderung nach erhöhtem Einsatz und vermehrter Leistung des deutschen Landvolkes gipfelte, betonte Dr. Goebbels, dass die Ernährung der deutschen Bevölkerung eine der wichtigsten Aufgaben der deutschen Regierung sei.

Partei- und Reichsminister Dr. Goebbels empfing am Freitag im Beisein von Reichsminister Backe die zu einer Arbeitssitzung in Berlin versammelten Landesbauernführer. In seiner Ansprache, die in der Forderung nach erhöhtem Einsatz und vermehrter Leistung des deutschen Landvolkes gipfelte, betonte Dr. Goebbels, dass die Ernährung der deutschen Bevölkerung eine der wichtigsten Aufgaben der deutschen Regierung sei.

Partei- und Reichsminister Dr. Goebbels empfing am Freitag im Beisein von Reichsminister Backe die zu einer Arbeitssitzung in Berlin versammelten Landesbauernführer. In seiner Ansprache, die in der Forderung nach erhöhtem Einsatz und vermehrter Leistung des deutschen Landvolkes gipfelte, betonte Dr. Goebbels, dass die Ernährung der deutschen Bevölkerung eine der wichtigsten Aufgaben der deutschen Regierung sei.

Partei- und Reichsminister Dr. Goebbels empfing am Freitag im Beisein von Reichsminister Backe die zu einer Arbeitssitzung in Berlin versammelten Landesbauernführer. In seiner Ansprache, die in der Forderung nach erhöhtem Einsatz und vermehrter Leistung des deutschen Landvolkes gipfelte, betonte Dr. Goebbels, dass die Ernährung der deutschen Bevölkerung eine der wichtigsten Aufgaben der deutschen Regierung sei.

Partei- und Reichsminister Dr. Goebbels empfing am Freitag im Beisein von Reichsminister Backe die zu einer Arbeitssitzung in Berlin versammelten Landesbauernführer. In seiner Ansprache, die in der Forderung nach erhöhtem Einsatz und vermehrter Leistung des deutschen Landvolkes gipfelte, betonte Dr. Goebbels, dass die Ernährung der deutschen Bevölkerung eine der wichtigsten Aufgaben der deutschen Regierung sei.

Partei- und Reichsminister Dr. Goebbels empfing am Freitag im Beisein von Reichsminister Backe die zu einer Arbeitssitzung in Berlin versammelten Landesbauernführer. In seiner Ansprache, die in der Forderung nach erhöhtem Einsatz und vermehrter Leistung des deutschen Landvolkes gipfelte, betonte Dr. Goebbels, dass die Ernährung der deutschen Bevölkerung eine der wichtigsten Aufgaben der deutschen Regierung sei.

Partei- und Reichsminister Dr. Goebbels empfing am Freitag im Beisein von Reichsminister Backe die zu einer Arbeitssitzung in Berlin versammelten Landesbauernführer. In seiner Ansprache, die in der Forderung nach erhöhtem Einsatz und vermehrter Leistung des deutschen Landvolkes gipfelte, betonte Dr. Goebbels, dass die Ernährung der deutschen Bevölkerung eine der wichtigsten Aufgaben der deutschen Regierung sei.

Partei- und Reichsminister Dr. Goebbels empfing am Freitag im Beisein von Reichsminister Backe die zu einer Arbeitssitzung in Berlin versammelten Landesbauernführer. In seiner Ansprache, die in der Forderung nach erhöhtem Einsatz und vermehrter Leistung des deutschen Landvolkes gipfelte, betonte Dr. Goebbels, dass die Ernährung der deutschen Bevölkerung eine der wichtigsten Aufgaben der deutschen Regierung sei.

Partei- und Reichsminister Dr. Goebbels empfing am Freitag im Beisein von Reichsminister Backe die zu einer Arbeitssitzung in Berlin versammelten Landesbauernführer. In seiner Ansprache, die in der Forderung nach erhöhtem Einsatz und vermehrter Leistung des deutschen Landvolkes gipfelte, betonte Dr. Goebbels, dass die Ernährung der deutschen Bevölkerung eine der wichtigsten Aufgaben der deutschen Regierung sei.

Partei- und Reichsminister Dr. Goebbels empfing am Freitag im Beisein von Reichsminister Backe die zu einer Arbeitssitzung in Berlin versammelten Landesbauernführer. In seiner Ansprache, die in der Forderung nach erhöhtem Einsatz und vermehrter Leistung des deutschen Landvolkes gipfelte, betonte Dr. Goebbels, dass die Ernährung der deutschen Bevölkerung eine der wichtigsten Aufgaben der deutschen Regierung sei.

Partei- und Reichsminister Dr. Goebbels empfing am Freitag im Beisein von Reichsminister Backe die zu einer Arbeitssitzung in Berlin versammelten Landesbauernführer. In seiner Ansprache, die in der Forderung nach erhöhtem Einsatz und vermehrter Leistung des deutschen Landvolkes gipfelte, betonte Dr. Goebbels, dass die Ernährung der deutschen Bevölkerung eine der wichtigsten Aufgaben der deutschen Regierung sei.

Partei- und Reichsminister Dr. Goebbels empfing am Freitag im Beisein von Reichsminister Backe die zu einer Arbeitssitzung in Berlin versammelten Landesbauernführer. In seiner Ansprache, die in der Forderung nach erhöhtem Einsatz und vermehrter Leistung des deutschen Landvolkes gipfelte, betonte Dr. Goebbels, dass die Ernährung der deutschen Bevölkerung eine der wichtigsten Aufgaben der deutschen Regierung sei.

Partei- und Reichsminister Dr. Goebbels empfing am Freitag im Beisein von Reichsminister Backe die zu einer Arbeitssitzung in Berlin versammelten Landesbauernführer. In seiner Ansprache, die in der Forderung nach erhöhtem Einsatz und vermehrter Leistung des deutschen Landvolkes gipfelte, betonte Dr. Goebbels, dass die Ernährung der deutschen Bevölkerung eine der wichtigsten Aufgaben der deutschen Regierung sei.

Partei- und Reichsminister Dr. Goebbels empfing am Freitag im Beisein von Reichsminister Backe die zu einer Arbeitssitzung in Berlin versammelten Landesbauernführer. In seiner Ansprache, die in der Forderung nach erhöhtem Einsatz und vermehrter Leistung des deutschen Landvolkes gipfelte, betonte Dr. Goebbels, dass die Ernährung der deutschen Bevölkerung eine der wichtigsten Aufgaben der deutschen Regierung sei.

Partei- und Reichsminister Dr. Goebbels empfing am Freitag im Beisein von Reichsminister Backe die zu einer Arbeitssitzung in Berlin versammelten Landesbauernführer. In seiner Ansprache, die in der Forderung nach erhöhtem Einsatz und vermehrter Leistung des deutschen Landvolkes gipfelte, betonte Dr. Goebbels, dass die Ernährung der deutschen Bevölkerung eine der wichtigsten Aufgaben der deutschen Regierung sei.

Partei- und Reichsminister Dr. Goebbels empfing am Freitag im Beisein von Reichsminister Backe die zu einer Arbeitssitzung in Berlin versammelten Landesbauernführer. In seiner Ansprache, die in der Forderung nach erhöhtem Einsatz und vermehrter Leistung des deutschen Landvolkes gipfelte, betonte Dr. Goebbels, dass die Ernährung der deutschen Bevölkerung eine der wichtigsten Aufgaben der deutschen Regierung sei.

Partei- und Reichsminister Dr. Goebbels empfing am Freitag im Beisein von Reichsminister Backe die zu einer Arbeitssitzung in Berlin versammelten Landesbauernführer. In seiner Ansprache, die in der Forderung nach erhöhtem Einsatz und vermehrter Leistung des deutschen Landvolkes gipfelte, betonte Dr. Goebbels, dass die Ernährung der deutschen Bevölkerung eine der wichtigsten Aufgaben der deutschen Regierung sei.

Partei- und Reichsminister Dr. Goebbels empfing am Freitag im Beisein von Reichsminister Backe die zu einer Arbeitssitzung in Berlin versammelten Landesbauernführer. In seiner Ansprache, die in der Forderung nach erhöhtem Einsatz und vermehrter Leistung des deutschen Landvolkes gipfelte, betonte Dr. Goebbels, dass die Ernährung der deutschen Bevölkerung eine der wichtigsten Aufgaben der deutschen Regierung sei.

Partei- und Reichsminister Dr. Goebbels empfing am Freitag im Beisein von Reichsminister Backe die zu einer Arbeitssitzung in Berlin versammelten Landesbauernführer. In seiner Ansprache, die in der Forderung nach erhöhtem Einsatz und vermehrter Leistung des deutschen Landvolkes gipfelte, betonte Dr. Goebbels, dass die Ernährung der deutschen Bevölkerung eine der wichtigsten Aufgaben der deutschen Regierung sei.

Partei- und Reichsminister Dr. Goebbels empfing am Freitag im Beisein von Reichsminister Backe die zu einer Arbeitssitzung in Berlin versammelten Landesbauernführer. In seiner Ansprache, die in der Forderung nach erhöhtem Einsatz und vermehrter Leistung des deutschen Landvolkes gipfelte, betonte Dr. Goebbels, dass die Ernährung der deutschen Bevölkerung eine der wichtigsten Aufgaben der deutschen Regierung sei.

Partei- und Reichsminister Dr. Goebbels empfing am Freitag im Beisein von Reichsminister Backe die zu einer Arbeitssitzung in Berlin versammelten Landesbauernführer. In seiner Ansprache, die in der Forderung nach erhöhtem Einsatz und vermehrter Leistung des deutschen Landvolkes gipfelte, betonte Dr. Goebbels, dass die Ernährung der deutschen Bevölkerung eine der wichtigsten Aufgaben der deutschen Regierung sei.

Partei- und Reichsminister Dr. Goebbels empfing am Freitag im Beisein von Reichsminister Backe die zu einer Arbeitssitzung in Berlin versammelten Landesbauernführer. In seiner Ansprache, die in der Forderung nach erhöhtem Einsatz und vermehrter Leistung des deutschen Landvolkes gipfelte, betonte Dr. Goebbels, dass die Ernährung der deutschen Bevölkerung eine der wichtigsten Aufgaben der deutschen Regierung sei.

Partei- und Reichsminister Dr. Goebbels empfing am Freitag im Beisein von Reichsminister Backe die zu einer Arbeitssitzung in Berlin versammelten Landesbauernführer. In seiner Ansprache, die in der Forderung nach erhöhtem Einsatz und vermehrter Leistung des deutschen Landvolkes gipfelte, betonte Dr. Goebbels, dass die Ernährung der deutschen Bevölkerung eine der wichtigsten Aufgaben der deutschen Regierung sei.

Partei- und Reichsminister Dr. Goebbels empfing am Freitag im Beisein von Reichsminister Backe die zu einer Arbeitssitzung in Berlin versammelten Landesbauernführer. In seiner Ansprache, die in der Forderung nach erhöhtem Einsatz und vermehrter Leistung des deutschen Landvolkes gipfelte, betonte Dr. Goebbels, dass die Ernährung der deutschen Bevölkerung eine der wichtigsten Aufgaben der deutschen Regierung sei.

Partei- und Reichsminister Dr. Goebbels empfing am Freitag im Beisein von Reichsminister Backe die zu einer Arbeitssitzung in Berlin versammelten Landesbauernführer. In seiner Ansprache, die in der Forderung nach erhöhtem Einsatz und vermehrter Leistung des deutschen Landvolkes gipfelte, betonte Dr. Goebbels, dass die Ernährung der deutschen Bevölkerung eine der wichtigsten Aufgaben der deutschen Regierung sei.

Partei- und Reichsminister Dr. Goebbels empfing am Freitag im Beisein von Reichsminister Backe die zu einer Arbeitssitzung in Berlin versammelten Landesbauernführer. In seiner Ansprache, die in der Forderung nach erhöhtem Einsatz und vermehrter Leistung des deutschen Landvolkes gipfelte, betonte Dr. Goebbels, dass die Ernährung der deutschen Bevölkerung eine der wichtigsten Aufgaben der deutschen Regierung sei.

Partei- und Reichsminister Dr. Goebbels empfing am Freitag im Beisein von Reichsminister Backe die zu einer Arbeitssitzung in Berlin versammelten Landesbauernführer. In seiner Ansprache, die in der Forderung nach erhöhtem Einsatz und vermehrter Leistung des deutschen Landvolkes gipfelte, betonte Dr. Goebbels, dass die Ernährung der deutschen Bevölkerung eine der wichtigsten Aufgaben der deutschen Regierung sei.

Partei- und Reichsminister Dr. Goebbels empfing am Freitag im Beisein von Reichsminister Backe die zu einer Arbeitssitzung in Berlin versammelten Landesbauernführer. In seiner Ansprache, die in der Forderung nach erhöhtem Einsatz und vermehrter Leistung des deutschen Landvolkes gipfelte, betonte Dr. Goebbels, dass die Ernährung der deutschen Bevölkerung eine der wichtigsten Aufgaben der deutschen Regierung sei.

Partei- und Reichsminister Dr. Goebbels empfing am Freitag im Beisein von Reichsminister Backe die zu einer Arbeitssitzung in Berlin versammelten Landesbauernführer. In seiner Ansprache, die in der Forderung nach erhöhtem Einsatz und vermehrter Leistung des deutschen Landvolkes gipfelte, betonte Dr. Goebbels, dass die Ernährung der deutschen Bevölkerung eine der wichtigsten Aufgaben der deutschen Regierung sei.

Partei- und Reichsminister Dr. Goebbels empfing am Freitag im Beisein von Reichsminister Backe die zu einer Arbeitssitzung in Berlin versammelten Landesbauernführer. In seiner Ansprache, die in der Forderung nach erhöhtem Einsatz und vermehrter Leistung des deutschen Landvolkes gipfelte, betonte Dr. Goebbels, dass die Ernährung der deutschen Bevölkerung eine der wichtigsten Aufgaben der deutschen Regierung sei.

Partei- und Reichsminister Dr. Goebbels empfing am Freitag im Beisein von Reichsminister Backe die zu einer Arbeitssitzung in Berlin versammelten Landesbauernführer. In seiner Ansprache, die in der Forderung nach erhöhtem Einsatz und vermehrter Leistung des deutschen Landvolkes gipfelte, betonte Dr. Goebbels, dass die Ernährung der deutschen Bevölkerung eine der wichtigsten Aufgaben der deutschen Regierung sei.

Partei- und Reichsminister Dr. Goebbels empfing am Freitag im Beisein von Reichsminister Backe die zu einer Arbeitssitzung in Berlin versammelten Landesbauernführer. In seiner Ansprache, die in der Forderung nach erhöhtem Einsatz und vermehrter Leistung des deutschen Landvolkes gipfelte, betonte Dr. Goebbels, dass die Ernährung der deutschen Bevölkerung eine der wichtigsten Aufgaben der deutschen Regierung sei.

Partei- und Reichsminister Dr. Goebbels empfing am Freitag im Beisein von Reichsminister Backe die zu einer Arbeitssitzung in Berlin versammelten Landesbauernführer. In seiner Ansprache, die in der Forderung nach erhöhtem Einsatz und vermehrter Leistung des deutschen Landvolkes gipfelte, betonte Dr. Goebbels, dass die Ernährung der deutschen Bevölkerung eine der wichtigsten Aufgaben der deutschen Regierung sei.

Partei- und Reichsminister Dr. Goebbels empfing am Freitag im Beisein von Reichsminister Backe die zu einer Arbeitssitzung in Berlin versammelten Landesbauernführer. In seiner Ansprache, die in der Forderung nach erhöhtem Einsatz und vermehrter Leistung des deutschen Landvolkes gipfelte, betonte Dr. Goebbels, dass die Ernährung der deutschen Bevölkerung eine der wichtigsten Aufgaben der deutschen Regierung sei.

Partei- und Reichsminister Dr. Goebbels empfing am Freitag im Beisein von Reichsminister Backe die zu einer Arbeitssitzung in Berlin versammelten Landesbauernführer. In seiner Ansprache, die in der Forderung nach erhöhtem Einsatz und vermehrter Leistung des deutschen Landvolkes gipfelte, betonte Dr. Goebbels, dass die Ernährung der deutschen Bevölkerung eine der wichtigsten Aufgaben der deutschen Regierung sei.

Partei- und Reichsminister Dr. Goebbels empfing am Freitag im Beisein von Reichsminister Backe die zu einer Arbeitssitzung in Berlin versammelten Landesbauernführer. In seiner Ansprache, die in der Forderung nach erhöhtem Einsatz und vermehrter Leistung des deutschen Landvolkes gipfelte, betonte Dr. Goebbels, dass die Ernährung der deutschen Bevölkerung eine der wichtigsten Aufgaben der deutschen Regierung sei.

Partei- und Reichsminister Dr. Goebbels empfing am Freitag im Beisein von Reichsminister Backe die zu einer Arbeitssitzung in Berlin versammelten Landesbauernführer. In seiner Ansprache, die in der Forderung nach erhöhtem Einsatz und vermehrter Leistung des deutschen Landvolkes gipfelte, betonte Dr. Goebbels, dass die Ernährung der deutschen Bevölkerung eine der wichtigsten Aufgaben der deutschen Regierung sei.

Partei- und Reichsminister Dr. Goebbels empfing am Freitag im Beisein von Reichsminister Backe die zu einer Arbeitssitzung in Berlin versammelten Landesbauernführer. In seiner Ansprache, die in der Forderung nach erhöhtem Einsatz und vermehrter Leistung des deutschen Landvolkes gipfelte, betonte Dr. Goebbels, dass die Ernährung der deutschen Bevölkerung eine der wichtigsten Aufgaben der deutschen Regierung sei.

Partei- und Reichsminister Dr. Goebbels empfing am Freitag im Beisein von Reichsminister Backe die zu einer Arbeitssitzung in Berlin versammelten Landesbauernführer. In seiner Ansprache, die in der Forderung nach erhöhtem Einsatz und vermehrter Leistung des deutschen Landvolkes gipfelte, betonte Dr. Goebbels, dass die Ernährung der deutschen Bevölkerung eine der wichtigsten Aufgaben der deutschen Regierung sei.

Partei- und Reichsminister Dr. Goebbels empfing am Freitag im Beisein von Reichsminister Backe die zu einer Arbeitssitzung in Berlin versammelten Landesbauernführer. In seiner Ansprache, die in der Forderung nach erhöhtem Einsatz und vermehrter Leistung des deutschen Landvolkes gipfelte, betonte Dr. Goebbels, dass die Ernährung der deutschen Bevölkerung eine der wichtigsten Aufgaben der deutschen Regierung sei.

Partei- und Reichsminister Dr. Goebbels empfing am Freitag im Beisein von Reichsminister Backe die zu einer Arbeitssitzung in Berlin versammelten Landesbauernführer. In seiner Ansprache, die in der Forderung nach erhöhtem Einsatz und vermehrter Leistung des deutschen Landvolkes gipfelte, betonte Dr. Goebbels, dass die Ernährung der deutschen Bevölkerung eine der wichtigsten Aufgaben der deutschen Regierung sei.

Partei- und Reichsminister Dr. Goebbels empfing am Freitag im Beisein von Reichsminister Backe die zu einer Arbeitssitzung in Berlin versammelten Landesbauernführer. In seiner Ansprache, die in der Forderung nach erhöhtem Einsatz und vermehrter Leistung des deutschen Landvolkes gipfelte, betonte Dr. Goebbels, dass die Ernährung der deutschen Bevölkerung eine der wichtigsten Aufgaben der deutschen Regierung sei.

Partei- und Reichsminister Dr. Goebbels empfing am Freitag im Beisein von Reichsminister Backe die zu einer Arbeitssitzung in Berlin versammelten Landesbauernführer. In seiner Ansprache, die in der Forderung nach erhöhtem Einsatz und vermehrter Leistung des deutschen Landvolkes gipfelte, betonte Dr. Goebbels, dass die Ernährung der deutschen Bevölkerung eine der wichtigsten Aufgaben der deutschen Regierung sei.

Partei- und Reichsminister Dr. Goebbels empfing am Freitag im Beisein von Reichsminister Backe die zu einer Arbeitssitzung in Berlin versammelten Landesbauernführer. In seiner Ansprache, die in der Forderung nach erhöhtem Einsatz und vermehrter Leistung des deutschen Landvolkes gipfelte, betonte Dr. Goebbels, dass die Ernährung der deutschen Bevölkerung eine der wichtigsten Aufgaben der deutschen Regierung sei.

Partei- und Reichsminister Dr. Goebbels empfing am Freitag im Beisein von Reichsminister Backe die zu einer Arbeitssitzung in Berlin versammelten Landesbauernführer. In seiner Ansprache, die in der Forderung nach erhöhtem Einsatz und vermehrter Leistung des deutschen Landvolkes gipfelte, betonte Dr. Goebbels, dass die Ernährung der deutschen Bevölkerung eine der wichtigsten Aufgaben der deutschen Regierung sei.

Partei- und Reichsminister Dr. Goebbels empfing am Freitag im Beisein von Reichsminister Backe die zu einer Arbeitssitzung in Berlin versammelten Landesbauernführer. In seiner Ansprache, die in der Forderung nach erhöhtem Einsatz und vermehrter Leistung des deutschen Landvolkes gipfelte, betonte Dr. Goebbels, dass die Ernährung der deutschen Bevölkerung eine der wichtigsten Aufgaben der deutschen Regierung sei.

Partei- und Reichsminister Dr. Goebbels empfing am Freitag im Beisein von Reichsminister Backe die zu einer Arbeitssitzung in Berlin versammelten Landesbauernführer. In seiner Ansprache, die in der Forderung nach erhöhtem Einsatz und vermehrter Leistung des deutschen Landvolkes gipfelte, betonte Dr. Goebbels, dass die Ernährung der deutschen Bevölkerung eine der wichtigsten Aufgaben der deutschen Regierung sei.

Partei- und Reichsminister Dr. Goebbels empfing am Freitag im Beisein von Reichsminister Backe die zu einer Arbeitssitzung in Berlin versammelten Landesbauernführer. In seiner Ansprache, die in der Forderung nach erhöhtem Einsatz und vermehrter Leistung des deutschen Landvolkes gipfelte, betonte Dr. Goebbels, dass die Ernährung der deutschen Bevölkerung eine der wichtigsten Aufgaben der deutschen Regierung sei.

Partei- und Reichsminister Dr. Goebbels empfing am Freitag im Beisein von Reichsminister Backe die zu einer Arbeitssitzung in Berlin versammelten Landesbauernführer. In seiner Ansprache, die in der Forderung nach erhöhtem Einsatz und vermehrter Leistung des deutschen Landvolkes gipfelte, betonte Dr. Goebbels, dass die Ernährung der deutschen Bevölkerung eine der wichtigsten Aufgaben der deutschen Regierung sei.

Deutsche Sendung

Von Walter Frank

BERLIN

Immer wieder müssen wir uns gegen die Legende wenden, die Deutschen seien ein unpolitisches Volk. Schon in den Zeiten der Völkerwanderung hat der germanische Raum, aus dem später Deutschland erwuchs, den Stoff zu grossen politischen Gestaltungen, zu den Reichen eines Theoderich und eines Genserich aus sich herausgeschleudert. Aus seinem Schoos entstand die grosse Karl und dann, als die eigentliche Geschichte eines deutschen Volkes beginnt, da hat dieses deutsche Volk die gewaltige Reihe deutscher Kaiser und Könige geboren, die Ottonen, die Salier und die Staufer. Es hat die Geschichte Heinrichs des Welfen und der Babenberger hervorgebracht, der Ordensritter und der Hansen, den grossen Friedrich ebenso wie Maria Theresia, endlich im 19. Jahrhundert einen Stein und einen Bismarck, und im 20. einen Adolf Hitler. Ein Volk, das im Laufe zweier Jahrhunderte eine solche Fülle staats- und reichsgründender Kraft offenbart, ist nicht unpolitisch. Es trägt in sich die wertvollste politische Begabung und höchste politische Berufung. Was uns Deutschen fehlt, ist nicht die natürliche Begabung zur Politik, sondern die unangenehme Tradition, die ununterbrochene Kontinuität der politischen und nationalen Entwicklung. Anders als die geschichtliche Entwicklung der meisten anderen Nationen Europas verläuft die Entwicklung der Deutschen nicht in einer wesentlich geraden Linie, sondern in jähem Gegensatz. Gewaltigen Höhenzügen folgen jähen Abstürze. Zwischen dem ersten grossen Reich der Deutschen, dem mittelalterlichen Kaiserreich, und dem zweiten deutschen Reich, dem Reich Bismarcks, liegt als ungeheure Kluft eine Zeit von Jahrhunderten, in denen es kein Reich, kein deutsches politisches Bewusstsein gibt. Auch zwischen dem zweiten und dem dritten Reich, zwischen Bismarck und Adolf Hitler, liegt eine neue, wenn auch zeitlich kurze Abstinenz. In die Jahrhunderte, die mit der Mitte des 12. Jahrhunderts anheben und im Jahre 1648, im Westfälischen Frieden, gipfeln, hat der deutsche Nationalcharakter jene gefährlichen Verrücktheiten erlitten, die bis in die neuesten Zeiten unsere Sorgen und unsere Hoffnungen geblieben sind. Es ist nicht gleichgültig für den Charakter einer Nation, ob sie Jahrhunderte lang unter grossen Kaisern nach Rom oder unter den Ordensrittern nach Ostland streift — oder ob sie mit Fritz Reuters «Döhrchlauchting» bei jeder Spazierfahrt fürchten muss, die Grenzen ihres Zwergenvaterlandes zu verletzen. Nur aus dem furchtbaren Wandel

der geschichtlichen Erlebnisse erklärt es sich, wenn in demselben Volk, das in den Jahrhunderten der Kaiserzeit von Paris bis Novgorod die Tugenden eines grossen Herrervolkes hatte leuchten lassen, in den Jahrhunderten der kleinstaatlichen Anarchie die Stüchle kleiner Leute, kleiner Städte und kleiner Staaten zu nisten begannen.

So wie die geschichtlichen Erlebnisse der kleinstaatlichen Anarchie den deutschen Nationalcharakter verformten, so hat wiederum die Geschichte der neuzeitlichen Reichsgründungen der Deutschen daran gearbeitet, diesen Nationalcharakter auf die Höhe seiner Mission zu heben. Durch Bismarck traten die Deutschen wieder unter die grossen Führervölker der Welt. Und sicherlich gibt es keinen gewaltigen Beweis für die politische Berufung der Deutschen als die Urkraft, mit der diese Nation nach Jahrhunderten der politischen Anarchie in einem einzigen Anprall den Völkern Europas gewonnen hatten. Und doch, an dem kühnen Springer hingen die Bleigewichte einer Jahrhundertealten, staatenlosen Tradition. Zwei geschichtliche Erbmassen schienen jetzt um den Deutschen zu ringen: die eine, die aus der friederizianischen Tradition stammt und an die Kaiserliche Tradition anzuknüpfen versuchte und die andere, auf der der Ehrfluch jener kleinstaatlichen Zeiten vom Sturz der Staufer bis zum Rheinbund zu liegen scheint. Der Kampf mit diesem Ehrfluch der Deutschen hat das Leben des gewaltigen Kanzlers verberbt. In schlaflosen Nächten hat er die Deutschen vor sich gesehen, wie sie wieder im Bundesratsstich in der Eschenheimer Gasse in Frankfurt am Main sitzen und streiten. Vom blinden deutschen «Hödur», der immer wieder in der deutschen Geschichte im Dienste des fremden «Loki» den deutschen Volkstrübsinn erweckt, hat er den Kampf mit diesem Ehrfluch der Deutschen gesehen. In der Mitte des 12. Jahrhunderts anheben und im Jahre 1648, im Westfälischen Frieden, gipfeln, hat der deutsche Nationalcharakter jene gefährlichen Verrücktheiten erlitten, die bis in die neuesten Zeiten unsere Sorgen und unsere Hoffnungen geblieben sind. Es ist nicht gleichgültig für den Charakter einer Nation, ob sie Jahrhunderte lang unter grossen Kaisern nach Rom oder unter den Ordensrittern nach Ostland streift — oder ob sie mit Fritz Reuters «Döhrchlauchting» bei jeder Spazierfahrt fürchten muss, die Grenzen ihres Zwergenvaterlandes zu verletzen. Nur aus dem furchtbaren Wandel

Bemerkungen zur Lage

Finnlands Abwehrerfolg

Os. Als die sowjetische Offensive gegen Finnland auf ihrem Höhepunkt angelangt war, verkündete der Oberbefehlshaber der bolschewistischen «Frontarmeen» und gleichzeitig Chef des Militärbezirks von Leningrad, die Sowjets hätten ein für allemal den Vorstoß gestoppt. Die Finnen wußten, dass die Bolschewisten die Absicht hatten, Finnland die Waffen aus der Hand zu schlagen, kaum ausgedrückt, wurde die Frontlinie wieder zurückgezogen. Die Bolschewisten hatten sich nicht getraut, die Finnen zu schlagen, kaum ausgedrückt, wurde die Frontlinie wieder zurückgezogen. Die Bolschewisten hatten sich nicht getraut, die Finnen zu schlagen, kaum ausgedrückt, wurde die Frontlinie wieder zurückgezogen.

so als seien sie die ältesten und tapfersten Krieger. So erregten die Finnen die Aufmerksamkeit der Bolschewisten. Die Bolschewisten hatten sich nicht getraut, die Finnen zu schlagen, kaum ausgedrückt, wurde die Frontlinie wieder zurückgezogen. Die Bolschewisten hatten sich nicht getraut, die Finnen zu schlagen, kaum ausgedrückt, wurde die Frontlinie wieder zurückgezogen.

so als seien sie die ältesten und tapfersten Krieger. So erregten die Finnen die Aufmerksamkeit der Bolschewisten. Die Bolschewisten hatten sich nicht getraut, die Finnen zu schlagen, kaum ausgedrückt, wurde die Frontlinie wieder zurückgezogen. Die Bolschewisten hatten sich nicht getraut, die Finnen zu schlagen, kaum ausgedrückt, wurde die Frontlinie wieder zurückgezogen.

Churchill in Italien

Chaos unter angloamerikanischer Verwaltung Grund seines Besuches

STOCKHOLM

Wie Reuters aus Italien meldet, ist der englische Premier Winston Churchill am Freitagabend zu einem Besuch dort eingetroffen.

Wenn auch über den Zweck und die Dauer des Besuches kein Hinweis gegeben wird, so sind doch zweifellos die gerade in den letzten Tagen aus dem von den Angloamerikanern besetzten Teil Italiens kommenden alarmierenden Nachrichten über die unbeherrschten wirtschaftlichen und politischen Zustände als wahrer Grund anzusehen.

Die aufsehenerregende Offenherzigkeit, mit der z. B. «New York Times» Außenminister in Rom die katastrophalen Verhältnisse im «breiten Italien» schildert, hat selbst in der englischen Presse eine Kette von Geständnissen ausgelöst. Mehrere Rom-Berichtersteller der englischen Blätter melden sich gleichzeitig zu Wort, um zu erklären, dass es in der Tat so nicht weitergehen könne, wenn nicht schwere Folgen ausgelöst werden sollten, die nicht nur das Vertrauensverhältnis zwischen den «befreiten» Gebieten und ihren «Befreibern» untergraben müssten, sondern auch die wirtschaftliche und politische Befähigung der Demokraten im Augenblick der kritischen Stunde des Europakrieges vor aller Welt bloßstellen würden.

Genau die gleichen Geständnisse hat man seinerzeit nach einigen Wochen überhöhter Herrschaft in Neapel gehört, damals mit der Aufforderung und dem Versprechen, es im Falle Rom besser machen zu wollen. Nun ist man auch hier an demselben Tiefpunkt angelangt. Selbstverständlich sind die Probleme und die Folgen im Falle Roms sehr viel grösser und gefährlicher als im Falle Neapel. Nach englischen Berechnungen gibt es heute in Rom rund 300 000 Arbeitslose. Die Bevölkerung von Rom hat sich mit für eine normale Ernährung völlig unzureichenden Rationen zu begnügen. «Die Folge davon ist eine steigende Erregung unter der Bevölkerung, die mit Furcht und Entsetzen einem Winter der Arbeitslosigkeit und des Hungers entgegenblickt. Ein äusserst bedenkliches Anzeichen sind die täglich zunehmenden Fälle von Raubüberfällen, durch Hunger ausgelöst. Das berichtet ein englischer Korrespondent.

Mitarbeiter Sauckels ausgezeichnet

BERLIN

Der Führer verlieh auf Vorschlag des Generalbevollmächtigten für den Arbeitseinsatz, Gauleiter und Reichstatthalter Sauckel, das Ritterkreuz zum Kriegsverdienstkreuz an den Leiter der Hauptabteilung Arbeitseinsatz, Ministerialdirektor Dr. Hildebrandt.

Gauleiter Sauckel überreichte die hohe Auszeichnung seinem Mitarbeiter. Er würdigte dabei die besonderen Verdienste, die jeder einzelne Ausgezeichnete um die Mobilisierung umfangreicher Kräfte für die deutsche Kriegswirtschaft erworben hat.

Aus dem Inhalt

Deutsche Sendung / Von Walter Frank

Das Bildnis der Kaiserin / Von Hermann Jung

«Verbrannte Erde» / Von Dietrich Friede

In «Gottes eigenem Land» / Von unserem Lissaboner Vertreter

Dichter vor dem Mikrofon / Von Dr. Martin Rookerbach

Mein Freund Apostolides / Von Walter Neubert

Die Stimme des Vaterlandes / Worte von Thomas Abbt

«Adria-Zaubers» / Von Kriegsberichterstatter Armin Schönborg

Wirtschaft

Hohe schwedische Zellstoffvorräte

Trotz eingeschränkter Produktion sind die schwedischen Zellstofflager infolge unzureichenden Absatzes bis zum 1. Juni dieses Jahres auf 500 000 t plus 200 000 t Futterzellschlacke angewachsen. Die heutigen Absatzmöglichkeiten betragen dagegen nur 200 000 t im Jahr, während die schwedische Zellstoffindustrie das Zehnfache produzieren könnte. Unter den neutralen Bezugsländern steht Spanien an erster Stelle. Bis 1942 war auch die Schweiz ein guter Absatzmarkt, doch sollen die schweizerischen Papierfabriken jetzt gendend Zellstoffvorräte besitzen.

Subventionierte dänische Torfproduzenten

Der starke Rückgang der dänischen Torfproduktion hat wieder Erwarten das Landwirtschaftsministerium veranlasst, den dänischen Torferzeugern einen Extrazuschuss zu bewilligen. Man will hierdurch eine möglichst große Vergrößerung der Torfproduktion erreichen. Der Zuschuss wird wahrscheinlich 6 Kr. pro Tonne betragen, während die Erzeuger in anderen Ländern einen Zuschuss von 10 bis 12 Kr. pro Tonne verlangen. Über die Frage, ob eine Vergrößerung der Torfproduktion im August nennenswerte Erfolge haben wird, ist man in zuständigen dänischen Kreisen geteilter Meinung.

Deutsche Bauern lernen und lehren

Fortbildungskurse für das Landvolk auch während des Krieges

Zwar erhält die Wissenschaft, insbesondere die Landwirtschaftswissenschaft, ihre Aufgaben zu meist aus der Praxis und gibt die Ergebnisse ihrer Arbeit an die Praxis weiter. Selten aber kommt es vor, dass die Vertreter dieser beiden Arbeitsgebiete enge menschliche Beziehungen aufbauen. Man und es gehört ein besonderer Mut und eine besondere Initiative dazu, die von der Gewohnheit gezogenen Schranken zu durchbrechen. Diesen Mut hat auf seinem Gebiet in jüngster Zeit Prof. Seedorf von der Universität Göttingen bewiesen und seinen Gedanken entsprechend in die Tat umgesetzt. Er führte in einer niederrheinischen Stadt richtige Bauernhochschulaufgaben durch, die einen vollen Erfolg brachten und einen Gewinn für beide Seiten darstellten.

Allerdings steht das Landvolk dieser Gegend, von einer jahrhundertealten Tradition geleitet und gezogen auf einer besonders hohen Stufe. Die landwirtschaftliche wie die allgemeine Bildung wurden immer sehr gepflegt, und so sind die Bauern aufnahmefähig für neue Dinge und willig zur Mitarbeit. Die große Beteiligung an den Bauernfamilien, die Hygiene des Landvolks und über den Krebs und seine

Bekämpfung. Ausserdem gefiel sehr gut ein Vortrag über den Bauernführer Jeremias Gotthelf. Um den niederrheinischen Bauern und Bäuerinnen entgegenzukommen, wurde ein Vortrag in plattdeutscher Sprache gehalten, und plattdeutsch wurde auch die sehr fruchtbare Aussprache geleitet. Prof. Seedorf konnte jedenfalls feststellen, dass der Versuch in jeder Weise geliegt war und dass man ihn so bald wie möglich und in noch größerem Rahmen wiederholen müsse.

Alle Vortragenden konnten eine grosse Aufgeschlossenheit der Zuhörer feststellen. Bauern und Bäuerinnen, aber auch Landarbeiter und Landarbeiterinnen, die nebenbei Landwirte, Schwestern, Landwirte, Vertreter von Partei und Reichsnährstand eingeladen waren, fühlten sich in der besonderen geistigen Luft des wissenschaftlichen Vortrages durchaus wohl und gingen mit. Die Wahl der Stoffe war nicht einfach gewesen. Es erwies sich dann, dass die rein landwirtschaftlichen Themen nicht so stark gefragt waren, da man über diese Dinge, wie in der Aussprache bekannt wurde, ja auch anderwärts genügend lese und höre. Mit besonderem Interesse wurden dagegen die medizinischen Vorträge aufgenommen über die Gesundheit der deutschen Familie, die Hygiene des Landvolks und über den Krebs und seine

Grundlage für die Besprechung bildet. Die anfängliche Scheu der Bauern vor dem öffentlichen Sprechen legte sich, nachdem die praktische Übung ergeben hatte, dass manche unter ihnen geborene Redner waren. Was sie in freier Rede von ihrer eigenen Wirtschaft und ihrem Leben vortrugen, wirkte natürlich noch überzeugender, als wenn der Wissenschaftler zum gleichen Thema sprach.

Prof. Seedorf schlägt darum vor, diese tüchtigen Bauern nicht nur als Hochschullehrer zu Wort kommen zu lassen, sondern sie auch in der Landwirtschaftsschule und in der ländlichen Berufsschule und in der Volksschule in geeigneter Weise mit heranzuziehen. Am besten kommt die Schule zu ihnen, und sie erklären am Beispiel ihrer eigenen Arbeit, wie sie ihre Erfolge aufgebaut haben. Dieser neue Weg, den Prof. Seedorf eingeschlagen hat, ist sicher nicht überall gangbar, gibt aber den Anstoss zu neuen Versuchen in dieser Richtung.

Erdöl und Währung

„Sanktionen“ als Geschäftsprinzip

England nimmt die Erdölverhandlungen in Washington, welche die Fortsetzung der Verhandlungen vom April dieses Jahres bedeuten, offenbar ernster als alle währungs- und kreditpolitischen Besprechungen. Man ist in London geneigt, von den Besprechungen anzunehmen, dass sie sich doch nicht in der von den USA gewünschten Form verwirklichen lassen. Auf eine Formel gebracht könnte man behaupten, dass die Oelquote den Engländern wichtiger ist als die Kreditquote. Dieser Eindruck wird von der englischen Presse bestätigt. Das Finanzblatt „Financial Times“ nennt die am 25. Juli aufgenommenen Erdölbesprechungen schon deshalb wichtig, weil hier der Anfang für eine konkrete Zusammenarbeit zwischen den Alliierten auf einem Gebiet gemacht würde, das schon immer sehr umstritten gewesen sei. Wenn das englische Blatt weiter feststellt, dass durch rechtzeitige

und vertrauensvolle Aussprachen zwischen den beiden angelsächsischen Mächten Spannungen nach Möglichkeit vermieden werden sollen, wie sie beispielsweise nach Beendigung des ersten Weltkrieges in grosser Zahl aufgetreten seien, als es um die Absteckung der alliierten Interessensphären im mittelländischen Erdölraum ging, so muss demgegenüber festgestellt werden, dass diesmal die Kontrollen bereits während des Krieges störend in Erscheinung getreten sind. Wenn auch der Vorrat der zordanienarabischen Erdölprobenlisten zunächst missglückt zu sein scheint, wie das Desinteresse an den Erdölbesprechungen Harold Ickes zeigt, so ist doch anzunehmen, dass die USA noch nicht alle ihre Trümpfe in diesen Erdölverhandlungen ausgespielt haben.

Es wird in dem erwähnten englischen Blatt bestätigt, dass der Abschluss eines internationalen Kartells, an dem auch die Sowjet-

union teilhaben wird, für die Weltwirtschaftung der mittelländischen Erdölproduktion in Aussicht genommen worden ist. Es handelt sich hierbei um ein Kartell, dessen Führung ausschliesslich bei den einzelnen Regierungenverordnungen liegen würde. Unter dem Vorwande, sogenannte aggressive Nationen von der Belieferung mit Erdöl auszuschließen, beabsichtigen die angelsächsischen Kartellgründer die Sanktionsmethoden zu einem Geschäftsprinzip zu machen.

Rundfunk im Küstenland

Sonntag, 13. August
Sender Triest, (M. 263,2 (Ks/1140), 11: Opernmusik, 12: Unterhaltungsmusik, 13: 10 Minuten mit unseren Hörern, 13:20: Mittagskonzert, 14:15: Allerteil von 2 bis 3, 15: Aus der Kindheit, 17: Wer verliebt ist, braucht Musik, 20:30: Melodien aus der Triest.
Sender Laibach, 12: Mittagskonzert, 12:45: Deutsches Volkskonzert, 14:10: Grösse aus der Heimat, 16: Was sich Soldaten wünschen, 18: Unterhaltungsmusik deutscher Meister, 19: Liedersammlung, 20:15: Grosses Unterhaltungskonzert.
Montag, 14. August
Sender Triest, (M. 263,2 (Ks/1140), 11: Kurzwelt, 12: Bunter Programm, 13:15: Wer schenken will, muss frohlich sein, 14:15: Allerteil von 2 bis 3, 17:50: Nachmittagskonzert, 19:30: Musikalisches Zwischenspiel, 19:40: 10 Minuten mit unseren Arbeitern, 20:30: Für jeden etwas.
Sender Laibach, 12: Mittagskonzert, 12:45: Kleines Orchester, 14:10: Musik nach Tisch, 17:15: Dies und Das für euch zum Spass, 18:45: Frohe Muse, 19: Lustige Bilder aus Laibach, 19: Schrammeln, 20:15: Musik grosser Meister, 21:15: So stellt ich mir die Liebe vor!

Amtliches

Verteilung von Zwieback in der Gemeinde Triest

Die Direktion des Landes-Ernährungsamtes teilt mit, dass ab 16. August eine Verteilung von Zwieback an zivile Gemeinschaftsverpflegungen im Ausmass von 100 000 pro Kopf erfolgt. Der Verkauf findet bei allen Bäckereien und Brotverkaufsstellen gegen Abgabe der Vorkommensabschnitte des Monats August statt.
Die Verteilungsbewilligung wird mit 11.10.14. pro kg. bei der Grossverteilung und 13.10.14. pro kg. bei der Kleinverteilung freigegeben.
Triest, den 12. August 1944.
Der Direktor (Gerardo Romano)

Zuckerverteilung

Die Leitung des Ernährungsamtes teilt mit, dass die Zuckerausstattung der Kinder von 0-3 Jahren, für die für Kinder von 0-3 Jahren, für die Monate September und Oktober mit 200 000 und 200 000, für die Monate November und Dezember mit 200 000 und 200 000, für die Monate Januar und Februar mit 200 000 und 200 000, für die Monate März und April mit 200 000 und 200 000, für die Monate Mai und Juni mit 200 000 und 200 000, für die Monate Juli und August mit 200 000 und 200 000, für die Monate September und Oktober mit 200 000 und 200 000, für die Monate November und Dezember mit 200 000 und 200 000, für die Monate Januar und Februar mit 200 000 und 200 000, für die Monate März und April mit 200 000 und 200 000, für die Monate Mai und Juni mit 200 000 und 200 000, für die Monate Juli und August mit 200 000 und 200 000, für die Monate September und Oktober mit 200 000 und 200 000, für die Monate November und Dezember mit 200 000 und 200 000, für die Monate Januar und Februar mit 200 000 und 200 000, für die Monate März und April mit 200 000 und 200 000, für die Monate Mai und Juni mit 200 000 und 200 000, für die Monate Juli und August mit 200 000 und 200 000, für die Monate September und Oktober mit 200 000 und 200 000, für die Monate November und Dezember mit 200 000 und 200 000, für die Monate Januar und Februar mit 200 000 und 200 000, für die Monate März und April mit 200 000 und 200 000, für die Monate Mai und Juni mit 200 000 und 200 000, für die Monate Juli und August mit 200 000 und 200 000, für die Monate September und Oktober mit 200 000 und 200 000, für die Monate November und Dezember mit 200 000 und 200 000, für die Monate Januar und Februar mit 200 000 und 200 000, für die Monate März und April mit 200 000 und 200 000, für die Monate Mai und Juni mit 200 000 und 200 000, für die Monate Juli und August mit 200 000 und 200 000, für die Monate September und Oktober mit 200 000 und 200 000, für die Monate November und Dezember mit 200 000 und 200 000, für die Monate Januar und Februar mit 200 000 und 200 000, für die Monate März und April mit 200 000 und 200 000, für die Monate Mai und Juni mit 200 000 und 200 000, für die Monate Juli und August mit 200 000 und 200 000, für die Monate September und Oktober mit 200 000 und 200 000, für die Monate November und Dezember mit 200 000 und 200 000, für die Monate Januar und Februar mit 200 000 und 200 000, für die Monate März und April mit 200 000 und 200 000, für die Monate Mai und Juni mit 200 000 und 200 000, für die Monate Juli und August mit 200 000 und 200 000, für die Monate September und Oktober mit 200 000 und 200 000, für die Monate November und Dezember mit 200 000 und 200 000, für die Monate Januar und Februar mit 200 000 und 200 000, für die Monate März und April mit 200 000 und 200 000, für die Monate Mai und Juni mit 200 000 und 200 000, für die Monate Juli und August mit 200 000 und 200 000, für die Monate September und Oktober mit 200 000 und 200 000, für die Monate November und Dezember mit 200 000 und 200 000, für die Monate Januar und Februar mit 200 000 und 200 000, für die Monate März und April mit 200 000 und 200 000, für die Monate Mai und Juni mit 200 000 und 200 000, für die Monate Juli und August mit 200 000 und 200 000, für die Monate September und Oktober mit 200 000 und 200 000, für die Monate November und Dezember mit 200 000 und 200 000, für die Monate Januar und Februar mit 200 000 und 200 000, für die Monate März und April mit 200 000 und 200 000, für die Monate Mai und Juni mit 200 000 und 200 000, für die Monate Juli und August mit 200 000 und 200 000, für die Monate September und Oktober mit 200 000 und 200 000, für die Monate November und Dezember mit 200 000 und 200 000, für die Monate Januar und Februar mit 200 000 und 200 000, für die Monate März und April mit 200 000 und 200 000, für die Monate Mai und Juni mit 200 000 und 200 000, für die Monate Juli und August mit 200 000 und 200 000, für die Monate September und Oktober mit 200 000 und 200 000, für die Monate November und Dezember mit 200 000 und 200 000, für die Monate Januar und Februar mit 200 000 und 200 000, für die Monate März und April mit 200 000 und 200 000, für die Monate Mai und Juni mit 200 000 und 200 000, für die Monate Juli und August mit 200 000 und 200 000, für die Monate September und Oktober mit 200 000 und 200 000, für die Monate November und Dezember mit 200 000 und 200 000, für die Monate Januar und Februar mit 200 000 und 200 000, für die Monate März und April mit 200 000 und 200 000, für die Monate Mai und Juni mit 200 000 und 200 000, für die Monate Juli und August mit 200 000 und 200 000, für die Monate September und Oktober mit 200 000 und 200 000, für die Monate November und Dezember mit 200 000 und 200 000, für die Monate Januar und Februar mit 200 000 und 200 000, für die Monate März und April mit 200 000 und 200 000, für die Monate Mai und Juni mit 200 000 und 200 000, für die Monate Juli und August mit 200 000 und 200 000, für die Monate September und Oktober mit 200 000 und 200 000, für die Monate November und Dezember mit 200 000 und 200 000, für die Monate Januar und Februar mit 200 000 und 200 000, für die Monate März und April mit 200 000 und 200 000, für die Monate Mai und Juni mit 200 000 und 200 000, für die Monate Juli und August mit 200 000 und 200 000, für die Monate September und Oktober mit 200 000 und 200 000, für die Monate November und Dezember mit 200 000 und 200 000, für die Monate Januar und Februar mit 200 000 und 200 000, für die Monate März und April mit 200 000 und 200 000, für die Monate Mai und Juni mit 200 000 und 200 000, für die Monate Juli und August mit 200 000 und 200 000, für die Monate September und Oktober mit 200 000 und 200 000, für die Monate November und Dezember mit 200 000 und 200 000, für die Monate Januar und Februar mit 200 000 und 200 000, für die Monate März und April mit 200 000 und 200 000, für die Monate Mai und Juni mit 200 000 und 200 000, für die Monate Juli und August mit 200 000 und 200 000, für die Monate September und Oktober mit 200 000 und 200 000, für die Monate November und Dezember mit 200 000 und 200 000, für die Monate Januar und Februar mit 200 000 und 200 000, für die Monate März und April mit 200 000 und 200 000, für die Monate Mai und Juni mit 200 000 und 200 000, für die Monate Juli und August mit 200 000 und 200 000, für die Monate September und Oktober mit 200 000 und 200 000, für die Monate November und Dezember mit 200 000 und 200 000, für die Monate Januar und Februar mit 200 000 und 200 000, für die Monate März und April mit 200 000 und 200 000, für die Monate Mai und Juni mit 200 000 und 200 000, für die Monate Juli und August mit 200 000 und 200 000, für die Monate September und Oktober mit 200 000 und 200 000, für die Monate November und Dezember mit 200 000 und 200 000, für die Monate Januar und Februar mit 200 000 und 200 000, für die Monate März und April mit 200 000 und 200 000, für die Monate Mai und Juni mit 200 000 und 200 000, für die Monate Juli und August mit 200 000 und 200 000, für die Monate September und Oktober mit 200 000 und 200 000, für die Monate November und Dezember mit 200 000 und 200 000, für die Monate Januar und Februar mit 200 000 und 200 000, für die Monate März und April mit 200 000 und 200 000, für die Monate Mai und Juni mit 200 000 und 200 000, für die Monate Juli und August mit 200 000 und 200 000, für die Monate September und Oktober mit 200 000 und 200 000, für die Monate November und Dezember mit 200 000 und 200 000, für die Monate Januar und Februar mit 200 000 und 200 000, für die Monate März und April mit 200 000 und 200 000, für die Monate Mai und Juni mit 200 000 und 200 000, für die Monate Juli und August mit 200 000 und 200 000, für die Monate September und Oktober mit 200 000 und 200 000, für die Monate November und Dezember mit 200 000 und 200 000, für die Monate Januar und Februar mit 200 000 und 200 000, für die Monate März und April mit 200 000 und 200 000, für die Monate Mai und Juni mit 200 000 und 200 000, für die Monate Juli und August mit 200 000 und 200 000, für die Monate September und Oktober mit 200 000 und 200 000, für die Monate November und Dezember mit 200 000 und 200 000, für die Monate Januar und Februar mit 200 000 und 200 000, für die Monate März und April mit 200 000 und 200 000, für die Monate Mai und Juni mit 200 000 und 200 000, für die Monate Juli und August mit 200 000 und 200 000, für die Monate September und Oktober mit 200 000 und 200 000, für die Monate November und Dezember mit 200 000 und 200 000, für die Monate Januar und Februar mit 200 000 und 200 000, für die Monate März und April mit 200 000 und 200 000, für die Monate Mai und Juni mit 200 000 und 200 000, für die Monate Juli und August mit 200 000 und 200 000, für die Monate September und Oktober mit 200 000 und 200 000, für die Monate November und Dezember mit 200 000 und 200 000, für die Monate Januar und Februar mit 200 000 und 200 000, für die Monate März und April mit 200 000 und 200 000, für die Monate Mai und Juni mit 200 000 und 200 000, für die Monate Juli und August mit 200 000 und 200 000, für die Monate September und Oktober mit 200 000 und 200 000, für die Monate November und Dezember mit 200 000 und 200 000, für die Monate Januar und Februar mit 200 000 und 200 000, für die Monate März und April mit 200 000 und 200 000, für die Monate Mai und Juni mit 200 000 und 200 000, für die Monate Juli und August mit 200 000 und 200 000, für die Monate September und Oktober mit 200 000 und 200 000, für die Monate November und Dezember mit 200 000 und 200 000, für die Monate Januar und Februar mit 200 000 und 200 000, für die Monate März und April mit 200 000 und 200 000, für die Monate Mai und Juni mit 200 000 und 200 000, für die Monate Juli und August mit 200 000 und 200 000, für die Monate September und Oktober mit 200 000 und 200 000, für die Monate November und Dezember mit 200 000 und 200 000, für die Monate Januar und Februar mit 200 000 und 200 000, für die Monate März und April mit 200 000 und 200 000, für die Monate Mai und Juni mit 200 000 und 200 000, für die Monate Juli und August mit 200 000 und 200 000, für die Monate September und Oktober mit 200 000 und 200 000, für die Monate November und Dezember mit 200 000 und 200 000, für die Monate Januar und Februar mit 200 000 und 200 000, für die Monate März und April mit 200 000 und 200 000, für die Monate Mai und Juni mit 200 000 und 200 000, für die Monate Juli und August mit 200 000 und 200 000, für die Monate September und Oktober mit 200 000 und 200 000, für die Monate November und Dezember mit 200 000 und 200 000, für die Monate Januar und Februar mit 200 000 und 200 000, für die Monate März und April mit 200 000 und 200 000, für die Monate Mai und Juni mit 200 000 und 200 000, für die Monate Juli und August mit 200 000 und 200 000, für die Monate September und Oktober mit 200 000 und 200 000, für die Monate November und Dezember mit 200 000 und 200 000, für die Monate Januar und Februar mit 200 000 und 200 000, für die Monate März und April mit 200 000 und 200 000, für die Monate Mai und Juni mit 200 000 und 200 000, für die Monate Juli und August mit 200 000 und 200 000, für die Monate September und Oktober mit 200 000 und 200 000, für die Monate November und Dezember mit 200 000 und 200 000, für die Monate Januar und Februar mit 200 000 und 200 000, für die Monate März und April mit 200 000 und 200 000, für die Monate Mai und Juni mit 200 000 und 200 000, für die Monate Juli und August mit 200 000 und 200 000, für die Monate September und Oktober mit 200 000 und 200 000, für die Monate November und Dezember mit 200 000 und 200 000, für die Monate Januar und Februar mit 200 000 und 200 000, für die Monate März und April mit 200 000 und 200 000, für die Monate Mai und Juni mit 200 000 und 200 000, für die Monate Juli und August mit 200 000 und 200 000, für die Monate September und Oktober mit 200 000 und 200 000, für die Monate November und Dezember mit 200 000 und 200 000, für die Monate Januar und Februar mit 200 000 und 200 000, für die Monate März und April mit 200 000 und 200 000, für die Monate Mai und Juni mit 200 000 und 200 000, für die Monate Juli und August mit 200 000 und 200 000, für die Monate September und Oktober mit 200 000 und 200 000, für die Monate November und Dezember mit 200 000 und 200 000, für die Monate Januar und Februar mit 200 000 und 200 000, für die Monate März und April mit 200 000 und 200 000, für die Monate Mai und Juni mit 200 000 und 200 000, für die Monate Juli und August mit 200 000 und 200 000, für die Monate September und Oktober mit 200 000 und 200 000, für die Monate November und Dezember mit 200 000 und 200 000, für die Monate Januar und Februar mit 200 000 und 200 000, für die Monate März und April mit 200 000 und 200 000, für die Monate Mai und Juni mit 200 000 und 200 000, für die Monate Juli und August mit 200 000 und 200 000, für die Monate September und Oktober mit 200 000 und 200 000, für die Monate November und Dezember mit 200 000 und 200 000, für die Monate Januar und Februar mit 200 000 und 200 000, für die Monate März und April mit 200 000 und 200 000, für die Monate Mai und Juni mit 200 000 und 200 000, für die Monate Juli und August mit 200 000 und 200 000, für die Monate September und Oktober mit 200 000 und 200 000, für die Monate November und Dezember mit 200 000 und 200 000, für die Monate Januar und Februar mit 200 000 und 200 000, für die Monate März und April mit 200 000 und 200 000, für die Monate Mai und Juni mit 200 000 und 200 000, für die Monate Juli und August mit 200 000 und 200 000, für die Monate September und Oktober mit 200 000 und 200 000, für die Monate November und Dezember mit 200 000 und 200 000, für die Monate Januar und Februar mit 200 000 und 200 000, für die Monate März und April mit 200 000 und 200 000, für die Monate Mai und Juni mit 200 000 und 200 000, für die Monate Juli und August mit 200 000 und 200 000, für die Monate September und Oktober mit 200 000 und 200 000, für die Monate November und Dezember mit 200 000 und 200 000, für die Monate Januar und Februar mit 200 000 und 200 000, für die Monate März und April mit 200 000 und 200 000, für die Monate Mai und Juni mit 200 000 und 200 000, für die Monate Juli und August mit 200 000 und 200 000, für die Monate September und Oktober mit 200 000 und 200 000, für die Monate November und Dezember mit 200 000 und 200 000, für die Monate Januar und Februar mit 200 000 und 200 000, für die Monate März und April mit 200 000 und 200 000, für die Monate Mai und Juni mit 200 000 und 200 000, für die Monate Juli und August mit 200 000 und 200 000, für die Monate September und Oktober mit 200 000 und 200 000, für die Monate November und Dezember mit 200 000 und 200 000, für die Monate Januar und Februar mit 200 000 und 200 000, für die Monate März und April mit 200 000 und 200 000, für die Monate Mai und Juni mit 200 000 und 200 000, für die Monate Juli und August mit 200 000 und 200 000, für die Monate September und Oktober mit 200 000 und 200 000, für die Monate November und Dezember mit 200 000 und 200 000, für die Monate Januar und Februar mit 200 000 und 200 000, für die Monate März und April mit 200 000 und 200 000, für die Monate Mai und Juni mit 200 000 und 200 000, für die Monate Juli und August mit 200 000 und 200 000, für die Monate September und Oktober mit 200 000 und 200 000, für die Monate November und Dezember mit 200 000 und 200 000, für die Monate Januar und Februar mit 200 000 und 200 000, für die Monate März und April mit 200 000 und 200 000, für die Monate Mai und Juni mit 200 000 und 200 000, für die Monate Juli und August mit 200 000 und 200 000, für die Monate September und Oktober mit 200 000 und 200 000, für die Monate November und Dezember mit 200 000 und 200 000, für die Monate Januar und Februar mit 200 000 und 200 000, für die Monate März und April mit 200 000 und 200 000, für die Monate Mai und Juni mit 200 000 und 200 000, für die Monate Juli und August mit 200 000 und 200 000, für die Monate September und Oktober mit 200 000 und 200 000, für die Monate November und Dezember mit 200 000 und 200 000, für die Monate Januar und Februar mit 200 000 und 200 000, für die Monate März und April mit 200 000 und 200 000, für die Monate Mai und Juni mit 200 000 und 200 000, für die Monate Juli und August mit 200 000 und 200 000, für die Monate September und Oktober mit 200 000 und 200 000, für die Monate November und Dezember mit 200 000 und 200 000, für die Monate Januar und Februar mit 200 000 und 200 000, für die Monate März und April mit 200 000 und 200 000, für die Monate Mai und Juni mit 200 000 und 200 000, für die Monate Juli und August mit 200 000 und 200 000, für die Monate September und Oktober mit 200 000 und 200 000, für die Monate November und Dezember mit 200 000 und 200 000, für die Monate Januar und Februar mit 200 000 und 200 000, für die Monate März und April mit 200 000 und 200 000, für die Monate Mai und Juni mit 200 000 und 200 000, für die Monate Juli und August mit 200 000 und 200 000, für die Monate September und Oktober mit 200 000 und 200 000, für die Monate November und Dezember mit 200 000 und 200 000, für die Monate Januar und Februar mit 200 000 und 200 000, für die Monate März und April mit 200 000 und 200 000, für die Monate Mai und Juni mit 200 000 und 200 000, für die Monate Juli und August mit 200 000 und 200 000, für die Monate September und Oktober mit 200 000 und 200 000, für die Monate November und Dezember mit 200 000 und 200 000, für die Monate Januar und Februar mit 200 000 und 200 000, für die Monate März und April mit 200 000 und 200 000, für die Monate Mai und Juni mit 200 000 und 200 000, für die Monate Juli und August mit 200 000 und 200 000, für die Monate September und Oktober mit 200 000 und 200 000, für die Monate November und Dezember mit 200 000 und 200 000, für die Monate Januar und Februar mit 200 000 und 200 000, für die Monate März und April mit 200 000 und 200 000, für die Monate Mai und Juni mit 200 000 und 200 000, für die Monate Juli und August mit 200 000 und 200 000, für die Monate September und Oktober mit 200 000 und 200 000, für die Monate November und Dezember mit 200 000 und 200 000, für die Monate Januar und Februar mit 200 000 und 200 000, für die Monate März und April mit 200 000 und 200 000, für die Monate Mai und Juni mit 200 000 und 200 000, für die Monate Juli und August mit 200 000 und 200 000, für die Monate September und Oktober mit 200 000 und 200 000, für die Monate November und Dezember mit 200 000 und 200 000, für die Monate Januar und Februar mit 200 000 und 200 000, für die Monate März und April mit 200 000 und 200 000, für die Monate Mai und Juni mit 200 000 und 200 000, für die Monate Juli und August mit 200 000 und 200 000, für die Monate September und Oktober mit 200 000 und 200 000, für die Monate November und Dezember mit 200 000 und 200 000, für die Monate Januar und Februar mit 200 000 und 200 000, für die Monate März und April mit 200 000 und 200 000, für die Monate Mai und Juni mit 200 000 und 200 000, für die Monate Juli und August mit 200 000 und 200 000, für die Monate September und Oktober mit 200 000 und 200 000, für die Monate November und Dezember mit 200 000 und 200 000, für die Monate Januar und Februar mit 200 000 und 200 000, für die Monate März und April mit 200 000 und 200 000, für die Monate Mai und Juni mit 200 000 und 200 000, für die Monate Juli und August mit 200 000 und 200 000, für die Monate September und Oktober mit 200 000 und 200 000, für die Monate November und Dezember mit 200 000 und 200 000, für die Monate Januar und Februar mit 200 000 und 200 000, für die Monate März und April mit 200 000 und 200 000, für die Monate Mai und Juni mit 200 000 und 200 000, für die Monate Juli und August mit 200 000 und 200 000, für die Monate September und Oktober mit 200 000 und 200 000, für die Monate November und Dezember mit 200 000 und 200 000, für die Monate Januar und Februar mit 200 000 und 200 000, für die Monate März und April mit 200 000 und 200 000, für die Monate Mai und Juni mit 200 000 und 200 000, für die Monate Juli und August mit 200 000 und 200 000, für die Monate September und Oktober mit 200 000 und 200 000, für die Monate November und Dezember mit 200 000 und 200 000, für die Monate Januar und Februar mit 200 000 und 200 000, für die Monate März und April mit 200 000 und 200 000, für die Monate Mai und Juni mit 200 000 und 200 000, für die Monate Juli und August mit 200 000 und 200 000, für die Monate September und Oktober mit 200 000 und 200 000, für die Monate November und Dezember mit 200 000 und 200 000, für die Monate Januar und Februar mit 200 000 und 200 000, für die Monate März und April mit 200 000 und 200 000, für die Monate Mai und Juni mit 200 000 und 200 000, für die Monate Juli und August mit 200 000 und 200 000, für die Monate September und Oktober mit 200 000 und 200 000, für die Monate November und Dezember mit 200 000 und 200 000, für die Monate Januar und Februar mit 200 000 und 200 000, für die Monate März und April mit 200 000 und 200 000, für die Monate Mai und Juni mit 200 000 und 200 0

«Verbrannte Erde»

Die Tragödie der Normandie - Frankreich wurde zum Schlachtfeld - Das Danaer-Geschenk der Invasoren

Von DIETRICH FRIEDE

Schon über zwei Monate sind seit Beginn der Invasion vergangen. Seit dieser Zeit wird einer der reichsten, der fruchtbarsten Landstriche Frankreichs durch die Anglo-Amerikaner zur verbrannten Erde gemacht. Ruinen und noch mehr Ruinen, Tote und noch mehr Tote, das wäre das wahre Gesicht der Befreiung, schrieb ein Pariser Blatt zur Rückkehr des Krieges nach Frankreich. Die friedlichen Dörfer, die stillen Weiler der Normandie haben alle Schrecken des Luftkrieges kennen gelernt. Ihre Gebirge sanken in Schutt, die Scheuern und Scheunen gingen in Flammen auf. Es ist gekommen, wie Plakate an den Mauern der französischen Städte es im Frühjahr anzeigten: Invasion — Terre brulée.

Es gab Franzosen, die diesen Anschlag ignorieren wollten. Sie schauten zu, die Gefahr zu sehen und zu begreifen, obwohl ihnen die schwere Bombardierung Rouens eine Warnung hätte sein müssen. Auch dann noch war ihnen die Invasion nicht der Begriff von Brand, Verwüstung, Zerstörung, Verarmung. Sie versuchten sich einzureden, die Gleichsetzung der Invasion mit verbrannter Erde wäre eine vorsätzliche propagandistische Übersteigerung. Letzte Zuflucht war schließlich der Trost, dass die Briten und Amerikaner den Angriff gegen die Festung Europa am Ende garnicht in Frankreich, sondern in Belgien oder Holland machen würden. Das wäre ihnen sehr recht gewesen, Schwierigkeiten und neue Kämpfe für Deutschland auf Kosten der Nachbarn Frankreichs.

Jetzt wird die Not der Invasion gespürt. Da liest man Sätze wie diese: «Das französische Interesse will nicht, es kann nicht wollen, dass Frankreich zum Schlachtfeld werde.» Hier sieht man den trübseligen, den verbrannten Trümmern der Verbrannten Erde, die Idee der unsterblichen Grundbesitzer und die für diesen Namen Frankreichs Bevölkerung, Frankreichs Städte, Frankreichs Monumente als ein Nichts anzusehen, wenn nur die Idee gerettet werde. Für uns aber ist Frankreich ein Wesen, etwas Lebendiges. Wir lieben unser Land, wie man ein lebendes Wesen liebt, wir leiden an seinem Leiden, und jeder Schlag, den es empfängt, verwundet uns.

Es sind viele und schwere Schläge, die Frankreich empfangen hat, denn die Anglo-Amerikaner können nach der Materialmethode, Dauerbombardierung und Bombenteppiche vor jedem Ansturm zum Angriff. In den Departements La Manche (Hauptstadt St. Lo) und Calvados (Hauptstadt Caen) sind hunderte von Orten zu Trümmern geworden. Das ist keine Übertreibung; denn in diesen ländlichen Provinzen zählt Frankreich keine Grossstädte, wohl aber eine Fülle von kleinen, dicht bebauten Orten. In ihrer Häuserschachtelung haben Bomben

die verheerendste Wirkung. Die Brandkugeln von St. Lo sind ein düsteres Beispiel normannischer Ruinen.

Der Franzose wählt die Departementshauptstädte nicht nach ihrer Bedeutung, sondern nach der Geographie, nach der zentralen Lage. Biele fallen beides zusammen wie in Calvados: Caen ist die vollreichste Stadt (mehr als 50.000 Einwohner). Es hatte die normannische Hauptuniversität, es hatte auch Industrie in seiner Nachbarschaft.

Ganz anders im Departement La Manche. Die bedeutendste Stadt war Cherbourg mit seinem Kriegshafen und Handelshafen. Es war die stärkste Ansetzung des ganzen Cotentin: etwa 45.000 Menschen im Kerngebiet der Hafenstadt, mit den Gemeinden der Agglomeration zusammen rund 80.000. Dagegen fiel St. Lo völlig ab: nur 11.000 Einwohner, keine Industrie. Es war Alterssitz vieler Pensionäre, frühere Offiziere und pensionierte Beamten beschlossen in dem ruhigen ländlichen Städtchen ihr Leben. Die Trübseligkeit war einmal, die böhliche Ruhe ist der Friedhofsruhe gewichen. Schon der erste einstufige Luftangriff reichte aus, um die kleine Stadt in Trümmer zu legen. Die Stassen waren eng, viele Häuser hatten Fachwerk. Es gab kaum reichende Keller für die Einwohner, geschweige denn ein Hinterhof für die Flammen. Sie zertrass den weiten, weissen Wohnbau der Präfektur, einen ländlichen Palast hinter hoher Mauer und grossem Garten, einen Bau, der so abgeschlossen, so lebensfern, so unverwundlich wirkte, wie das ganze Leben der französischen Provinz. Keine Bewegung kennt, sondern wie ein stehendes Wasser: Trübe, stumpfe Stagnation. Die Flammen zertrass das Amtsbäude der Präfektur. Sie zerstörten die Villen für die schlichten Bürgerhäuser. Sie schonten weder Kathedrale noch Justizgebäude. Die Altstadt, die auf einem Hügel über der neueren Unterstadt lag, muss in jener Unglücksnacht wahrhaft wie ein wogendes Flammenmeer gewesen sein.

Es war vorbei mit den friedlichen provinziellen Bildern: die Frauen, die an der heilig gleichenden Vire knieten und die Wäcker wackelten, der Bummel durch die schmale Geschäftsstrasse am Fusse des Kathedralenhügels, der Corso der hohen, zweiflügeligen Karren mit den schweren Normannenpferden davor, der Zug der Männer zum Nachmittagsessen in die paar bescheidenen Restaurants, der Abendgang in das einzige Hotel (dicht beim Spielzeughaus wimmelnd, vernachlässigtes Bahnhof) das die Vorzüge normannischer Küche hatte.

Es ist vorbei damit, die USA-Amerikaner haben den Ort beinahe völlig zerstört. Die Provinzgeschichte steht in einem gartenlosen Untergrund gezogen. Dabei ist es nicht geblieben. Die versengende Gluthaube des Materialkrieges wölbt sich weiter. Kein Quadratmeter der Normandie wird ausgespart, die Vernichtung überspringt keinen Flecken. Sie zieht nirgends vorbei, anders als bei raumgreifenden Offensiven, die nur auf der Strasse ihrer Vorwärtsbewegung einen schmalen Streifen zermalmen.

In normannischen Kampfraum dagegen bleibt nichts verschont; denn der Angriff springt nicht, er quillt sich hinter einer Feuerwalze langsam vorwärts. Er wälzt alles zu Ruinen. Das Schicksal totaler Zerstörung wie in St. Lo, wie in Caen, wie in so vielen ungenannten kleinen und kleinsten Dörfern droht auf dem Cotentin und in Calvados jeder Gemeinde, den armseeligsten und den grössten. Die geographische Zerspaltung des normannischen Bodens gibt dem Krieg Gelegenheit, sich alle hundert Meter einzunisten.

Die Schlüsselmomente, die wir von diesem Kampfraum wissen, sind jetzt in der englischen Presse auf, seit der Kriegserklärung die Tücke der Wälle und Höcker, die Aufstellung durch Busch und Hügel kennen gelernt hat. Der Dämon der Normandie, der «Daily Mail» hat die Schwierigkeiten des Geländes beschrieben: «Die normannische Landschaft ist (im Räume des Brückenkopfes) zerklüftet als irgendeine englische: kleine Felder, viele Hecken, ganz enge Landstrassen und dichtes Laubwerk. Gegen einen entschlossenen Feind muss man als Feld für Feld, Obstgarten für Obstgarten erkämpfen. Von Contances, der kleinen, freundlichen Bischofsstadt, bis zum felsigen Granville und bis Avanches, von dem man auf die Bucht von St. Michel, auf eine der herrlichsten Baudecken Frankreichs schaut, erstreckt sich die Landschaftskette keine Veränderung. Das Gelände hügelte sich fort.

Erst in der Gegend von Vire, einem unbedeutenden Städtchen, dem die Tüben über die Strassen am reizvollsten waren, wird es eben.

Weiters, flaches Land wie im Osten ist aber in ganz Nordfrankreich nicht. Zwar verliert sich weiter nach Osten und Süden mächtig die normannische Enge, die Geländeschwierigkeiten nehmen mit der Entfernung von der Cotentin-Küste ab, doch sie verschwinden nicht ganz. Solange die Kämpfe in der weiligen, heckenreichen Enge des Cotentin stecken, wird nur wenig Kulturland, werden nur wenige Orte dem Ruinenlos entgehen, das Engländer und Amerikaner den Provinzen der Normandie bereiten.

UNSER AUSLANDSBERICHT

In «Gottes eigenem Land»

Nirgendwo ist das Familienleben so zerrüttet wie in den Vereinigten Staaten - Das sozial rückständigste Land

LISSABON. Der Frieden hat im Frieden wie im Krieg auf der ganzen Linie versagt und hat der amerikanischen Entwicklung der letzten Jahre den Stempel ihrer Unzulänglichkeit aufgedrückt. Dass die bittenden Einzelstände, zu denen sich die bekannte USA-Schriftstellerin Dorothy Thompson angesichts der Haltung der amerikanischen Bevölkerung und des ungenügenden Kriegseinsatzes der amerikanischen Frauen in einem vielbeschriebenen Artikel der führenden USA-Frauenzeitschrift «Ladies Home Journal» gezwungen sieht.

Hat die amerikanische Frau die wirtschaftliche und politische Macht, die ihr in die Hände gegeben war, zum Wohl Amerikas ausgenutzt? Dorothy Thompson antwortet darauf rundweg mit einem Nein. Die politische Gleichberechtigung, die die amerikanische Frau seit einer Generation besitzt, habe vielleicht in gewissen Fällen einige bessere Bedingungen für die arbeitenden Frauen selbst geschaffen, wenn diese Arbeitsbedingungen, zu denen sich die bekannte USA-Schriftstellerin Dorothy Thompson angesichts der Haltung der amerikanischen Bevölkerung und des ungenügenden Kriegseinsatzes der amerikanischen Frauen in einem vielbeschriebenen Artikel der führenden USA-Frauenzeitschrift «Ladies Home Journal» gezwungen sieht.

Hat die amerikanische Frau die wirtschaftliche und politische Macht, die ihr in die Hände gegeben war, zum Wohl Amerikas ausgenutzt? Dorothy Thompson antwortet darauf rundweg mit einem Nein. Die politische Gleichberechtigung, die die amerikanische Frau seit einer Generation besitzt, habe vielleicht in gewissen Fällen einige bessere Bedingungen für die arbeitenden Frauen selbst geschaffen, wenn diese Arbeitsbedingungen, zu denen sich die bekannte USA-Schriftstellerin Dorothy Thompson angesichts der Haltung der amerikanischen Bevölkerung und des ungenügenden Kriegseinsatzes der amerikanischen Frauen in einem vielbeschriebenen Artikel der führenden USA-Frauenzeitschrift «Ladies Home Journal» gezwungen sieht.

Ben war, zum Wohl Amerikas ausgenutzt? Dorothy Thompson antwortet darauf rundweg mit einem Nein. Die politische Gleichberechtigung, die die amerikanische Frau seit einer Generation besitzt, habe vielleicht in gewissen Fällen einige bessere Bedingungen für die arbeitenden Frauen selbst geschaffen, wenn diese Arbeitsbedingungen, zu denen sich die bekannte USA-Schriftstellerin Dorothy Thompson angesichts der Haltung der amerikanischen Bevölkerung und des ungenügenden Kriegseinsatzes der amerikanischen Frauen in einem vielbeschriebenen Artikel der führenden USA-Frauenzeitschrift «Ladies Home Journal» gezwungen sieht.

Besonders rückständig sind, so deckt die Amerikanerin weiter auf, die Massnahmen zum Schutz der amerikanischen Volksgesundheit. Die Arztangaben stehen zu den Einnahmen einer Arbeiter- oder Mittelsstandsfamilie in gar keinem Verhältnis, und in zahllosen Fällen ist die ärztliche Behandlung aus wirtschaftlichen Gründen ganz unmöglich. Zu diesen unheilbaren und beschämenden Zuständen kommen die skandalösen Zustände auf moralischem Gebiet hinzu. Die Familie sei ohne Schutz gegen alle sexuellen Verbrechen und kriminelle Sitten, die durch Film und Rundfunk bereits in das Kind herangetragen werden und dazu führen, dass das jugendliche Verbrechen von Tag zu Tag an Umfang zunehme und zu einer nationalen Zukunftsbildung geworden sei.

Eine unaufhaltsam fallende Geburtenrate, eine völlig wirtschaftliche Unsicherheit der Familie, ein weit ausgeprägter Mangel an wirklichen hygienischen und sozialen Schutzmassnahmen und ein beängstigendes jugendliches Verbrechen, so erklärt Dorothy Thompson abschliessend mit bitterer Anklage, die Charakterzüge, die die reichste Demokratie der Welt kennzeichnen. Sie stellen ein vernichtendes Urteil über das amerikanische Zeitalter auf.



Die schwer heimgesuchte Brückung verliess mit ihren letzten Habseligkeiten die zerstörten Gehöfte und Dörfer oder grübt unter den Ruinen der Häuser nach ihren Toten. Aufn.: Kriegsberichterst. Reich (PZ)

IM BLICKFELD DER ADRIA

Die „Augustferien“

Wie bereits im Wirtschaftsteil mitgeteilt, sind auf Anordnung der zuständigen italienischen Stellen die Ferien für Arbeiter und Angestellte aller Wirtschaftszweige aufgehoben worden. Dafür werden die sogenannten «Ferragosto» (ferie d'Agosto — Augustferien) die bisher schon in Italien vom 13. - 15. August in den heissesten Tagen als eine Art «Hundstage» traditionell gefeiert wurden, amtlich als Ferientage eingeführt. Um die Versorgung der Bevölkerung auch in diesen Tagen zu gewährleisten, ist folgende Regelung getroffen:

Die Lebensmittelgeschäfte (Nahrungsmittel, Käse, Wurst, Metzgereien, Früchte und Gemüse) halten ihre Läden am Montag, dem 14. d. M., während der üblichen Zeiten auf. Am 13. und 15. sind diese Geschäfte völlig geschlossen. Dagegen sind die Bäckereien auch am 13. in den Vormittagsstunden geöffnet. Die Blumen- und Gartengeschäfte sind während der Vormittagsstunden des 13., 14. und 15. August offen.

Alle anderen Geschäfte, die in den vorhergehenden Bestimmungen nicht genannt wurden, sind am 13., 14. und 15. völlig geschlossen. Die öffentlichen Lokale und Hotels sind jedoch wie üblich geöffnet.

Damit entfallen alle längeren Ferien, die bisher von den Arbeitnehmern angekündigt wurden. Alle Geschäftsinhaber haben also am 16. dieses Monats ihre Geschäfte zu öffnen.

TRIEST

Autodiebstahl vereitelt

Freitag nachmittag gegen 16.30 wollten zwei Personen ein Auto stehlen, das in der via Foscolo stand. Der Eigentümer war ein vorbeifahrender Offizier der Waffen SS zur Hilfe, der sofort den ersten SS stellte und ihn entwarfen, während der zweite entfliehen konnte. Der Verhaftete ist ein der Polizei bekannter Verbrecher.

Festsetzung der Sperrstunde

Der Präfekt der Provinz Triest ordnet an: Ab heute wird die Sperrstunde für die folgenden Gemeinden von 21 bis 5 Uhr festgesetzt: Staranzano, S. Gervasio, Dobrodo del Lago, Ronchi del Legionari (Fraz. Vernagiano), Fogliano Redipuglia, S. Pier d'Isone, Turriaco.

FRIULI

Friaulische Volkslieder

Seit alterer war der Gesangsverein von Visco in ganz Friaul beliebt und berühmt. Besonderen Anklang fanden seine Volkslieder vorträge. Der Gesangschor des Heimatschutzes von Visco wird Sonntagabend unter der Loggia des Gefallenendenkmals auf der Piazza Grande in Palmanova einen Abend lang Friaulische «Villottens» (Dorflieder) werden mit Musik abwechseln.

POLA

Der Präfekt Istriens beim Duce

Vor einigen Tagen wurde der Duce empfangen. Der Duce, gerade von seinem Besuche beim Führer in sein Hauptquartier zurückgekehrt, gab seiner Genugtuung Ausdruck, die neuen in Deutschland ausgebildeten und aufgestellten Truppen beschließt sich für die Wiedergeburt Italiens mit allen ihren Kräften einsetzen zu wollen.

Er nahm mit dem grössten Interesse die Ausführungen des Präfekten über die Lage in Istrien entgegen und zollte ihm seine Anerkennung für seine Zusammenarbeit mit den deutschen Behörden, die die Grundlage für die Auferstehung Italiens und für den Endsiege bilden, und forderte den Präfekten auf, sein schweres Amt auch weiterhin mit denselben Richtlinien weiterzuführen, wobei

er ihm sein volles Vertrauen ausdrückte.

Die Aussprache war überaus herzlich und der Duce zeigte sein grosses Wohlwollen für Istrien, indem er auf Ansuchen des Präfekten eine bedeutende Summe für Pola zur Verfügung stellte.

RIUME

Grosser Bargelddiebstahl

In die Andärräume der Speditionsfirma Paris wurde eingebrochen; aus der Kasse wurden 280.000 Lire an Bargeld gestohlen. Die Diebe misst im Hause vertraut sein, wie man aus verschiedenen Anzeichen annimmt.

Zwei Kisten Schuhe verschwunden. Aus einem aus Mailand kommenden Güterwagen wurden zwei Kisten Schuhe gestohlen. Die Schuhpartie gehörte einer italienischen Firma. Der Diebstahl soll während des Verschiebens am Bahnhof Caslefranco geschehen sein.

VENEZIG

Die dreitägige Betriebsruhe

Während des Ferragosto, am 13., 14. und 15. August sind sämtliche Geschäfte und kaufmännischen Büros geschlossen, mit Ausnahme der Gaststätten, Milchgeschäfte, Bäckereien, Obst-, Gemüse- und Geflügelgeschäfte und Garküchen, die um 13 Uhr schliessen, der Blumen- und Blumenstände, die am 13. und 15. um 13 Uhr und am 14. ganztägig schliessen, der Friseur, die am 13. um 13 Uhr und am 14. um 13 Uhr schliessen. Die Banken, Kreditunternehmen und Versicherungsgesellschaften sind am 14. geschlossen.

Eröffnung der Jagd. Der Provinzchef hat für die Provinz Venedig die Eröffnung der Kletten- und Vogeljagd auf den 13. August festgesetzt. Die Ausübung der Jagd ist nur denen gestattet, die über einen ordnungsgemässen Jagdschein und eine Jagderlaubnis seitens der deutschen Behörden verfügen.

Streifzug durch Alt-Laiabach

Was der Chronist aus früheren Jahrhunderten berichtet

Nähert man sich Laiabach von Unterkrain her, so gelangt man durch die Karlsbader Strasse zur Floriansgasse, die mit dem Jakobplatz und dem sich wie schützensuchend eng an den Schlossberg anschliessenden Alten Markt den ältesten Teil der Stadt bildet. Der bis zum Laiabachfluss reichende, hier an dem engen Beginn der Floriansgasse sich einstellende älteste Teil der Stadt, das sogenannte Karlsbader Tor, von dem aus eine Befestigungsmauer zur «Hohen Basten» auf dem Schlossberg hinaufgeführt, während eine zweite sich bis zum Laiabachfluss hinunterzog. Parallel zu letzterer lief der Söllergang (heute vorkantig), wo die hier wohnenden Söller ihre langen Sölle drehten. An den alten meist einstöckigen Häusern vorbei gelangt man zur Floriansgasse. Der Umstand, dass auch Laiabach, wie die meisten mittelalterlichen Städte, durch häufige Feuersbrünste zu leiden hatte, wozu noch die dauernde vor einer Explosion der auf dem Schlossberg befindlichen Pulvertürme, in denen stets grosse Mengen Pulvers lagerten, kam, veranlasste die Bürger dem hl. Florian zu Ehren eine Kirche zu bauen. Der Bau wurde im Jahre 1672 vollendet, doch jedoch schon nach 102 Jahren einer verheerenden Feuersbrunst zum Opfer, welche damals 109 Häuser, darunter auch das Jesuitenkollegium vernichtete. Doch wurde das Gotteshaus bald wieder aufgebaut. An der äusseren Westwand befindet sich ein Freskomalerei des heimischen Malers Wolf, welches an eine angebliche Heilung eines Blinden durch die schmerzhaften Muttergottes erinnert.

Am Fusse des Turmes befindet sich ein schön stiller alter Brunnen, der ursprünglich, wie uns Bürgermeister Schöneben in seinen Aufzeichnungen berichtet, im Jahre 1655 auf dem Alten Markt vor dem Jesuitengymnasium (heute Mädchenvolksschule) errichtet wurde. An seinen heutigen Platz wurde er im Jahre 1892 übertragen.

Vor wenigen Jahren wurde die Kirche und ihre Umgebung nach den Plänen des Architekten Professor Picnik restauriert, wodurch ein prächtiges Meisterwerk Francesco Robbas erst zur vollen Geltung kommt. Der Künstler, in Familien geboren, kam nach Laiabach, wo er zahlreiche Kunstwerke für verschiedene Kirchen und ein bedeutendstes Werk, den Monumentalbrunnen, vor dem Rathaus schuf. In einer Nische erhebt sich die Statue des hl. Johannes von Nepomuk, auf breiten, eisernen Säulen, auf welchem ein Relief mit der Darstellung des Sturzes des Heiligen in die Moldau befindet. Dieses Werk wurde, wie eine Inschrift besagt, im Jahre 1777 in einer Kapelle bei der Tschernscher Sauerbrücke aufgestellt und zum 100 Jahre später in die Florianskirche, wo sie heute in einem dunklen Winkel unbenutzt steht, bis sie endlich an ihren heutigen Platz verbracht wurde.

An der Ecke des der Kirche gegenüberliegenden Hauses, am Anfang zum Schlossberg hin, wohin von den Meisten unbeachtet, ein mächtiger Eckstein, der zeigt einen bärtigen Mannerkopf, unter dem sich der Spruch: «Thue recht, fürchte Niemand» mit der Jahreszahl 1688 befindet, gewiss ein Zeichen alten deutschen Bürgersinns.

Von der Floriansgasse mit ihren hochgelegenen, an den Schlossberg gelehnten Häusern vorbei, welche ihre Schmalheit der Gasse zuwenden und deren Gärten sich in Terrassen den Berghang emporziehen, gelangen wir zum Alten Markt, der eingezogen zwischen Schlossberg und Laiabachfluss sich bis zur sogenannten Trantsche Stelle, an seiner engsten Stelle, war er durch ein Stadttor abgeschlossen. An dem repräsentativen «Stiller Hof», dem einstigen Absteigquartier des Stiller zisterzienser Klosters, vorbei wandern erblicken wir zur linken Seite der Gasse eine der schönsten Barockbauten der Stadt; es ist ein Privathaus, das im Jahre 1730 von einem Bürger Heinrich Mathias Schweizer erbaut wurde. Sein Nachfolger war Franz Baron Schweizer-Lachenfeld, in dessen Familie es bis Jahre 1822 blieb, worauf die Steingur als Träger des Balkons, ein Mann, der den Finger an den Mund hält, eine Anspielung auf den Namen Schweizer, hindeutet. Über den hohen prachtvoll stilisierten Portal, das über den Mittelstock bis zum ersten Stockwerk hinaufragt, erhebt sich ein mit einem

graziösen Geländer versehenen Balkon. In diesem Hause befindet sich im 18. Jahrhundert ein adeliche Kasino. Laiabach, heute ist es im Besitze der Frau v. Haumer.

Von grosser lokalgeschichtlicher Bedeutung ist das weiter städtische Haus Nr. 4; eine vorwiegend maurische, gestaltete Marmorgestalt hat es. Hier am 27. Mai 1941 einer der grössten Söhne des ehemaligen Herzogtums Krain, der bekannte Chronist und grosse Patriot Johann Weikhard Freiherr von Valvasor geboren wurde, der sich seinen Heimatland durch sein Standartwerk «Die Ehre des Herzogtums Krain» ein unvergängliches Denkmal gesetzt hat.

Dieses Gebäude war des Wagners und Niederungsbaus der Gasse und hatte zuerst nur ein Stockwerk, in dem der städtische Wagnmeister und Brotverleiher wohnte. In den Parterrewohnungen, in welchen man noch heute die aus dem 15. Jahrhundert stammenden Wölbungen sieht, befanden sich die städtischen Brotkammern; im Jahre 1636 wurde auf Beschluss der Ratversammlung ein zweites Stockwerk aufgebaut. Hier wohnte in den Jahren 1640-1642 Herzog Bartholomäus von Valvasor mit seiner Gattin Anna Maria aus dem Geschlechte der Rauber auf Kreutberg, da er als Verordneter und Generalinspektor der Krain Landschaft sich ständig in Laiabach aufhalten musste. Das Haus blieb bis zum Jahre 1780 städtische Wohnung, worauf es an den Getreidefaktor Franz Anton Merl um 3000 Gulden verkauft wurde. Heute ist es im Besitze des Kaufmanns Josef Petkocik.

Wenige Schritte führen uns zu der engsten Stelle des Alten Marktes, wo sich von dem zweiten Turm eine Befestigungsmauer zum Schlossberg hinaufzog. Erst im Jahre 1783 wurde mit der Niederlegung der den ganzen Verkehr behindernden Stadtmauern begonnen; doch hatte es der Magistrat mit der Beseitigung der Stadttore nicht so eilig; das Karlsbader Tor erst im Jahre 1792, das an der Nordseite des Alten Marktes befindliche Tor 1783 beseitigt.



Das war einmal St. Lo! Dieses friedliche Städtchen in der Normandie, in der Pensionäre ihren Lebensabend beschlossen, wurde von den Anglo-Amerikanern völlig vernichtet. Aufn.: Kriegsberichterst. Vennemann (Face)

4. HERR ROSSI DER GEMÜTSMENSCH

„Drang zum Militär“



Jo Regnier v. K.